

etliche Hilferufe an die internationale Öffentlichkeit, vor allem in Richtung der USA. Bisher ohne

Resonanz. McGurk wird sich von der Dramatik der Situation überzeugt haben. (...)

Tabqa befreit: Das Leben kehrt zurück

Die Einwohner packen mit an

Schutt, Trümmer und Sandsäcke, die Spuren des Krieges, werden vom Zivilrat der Stadt weggeräumt. Der verfügt nur über wenige Lastfahrzeuge - aber die Bewohner helfen mit vereinten Kräften.

Wieder farbige Frauenkleider



Seit dem 10. Mai, als die "Demokratischen Kräfte Syriens" die Stadt endgültig vom IS befreiten, kehrt wieder normales Leben auf die Straßen zurück. Drei Jahre lang war es den Frauen verboten, anders als versteckt in schwarzen Umhängen zu gehen; sie durften nicht einmal ohne männliche Begleitung auf die Strasse. Jetzt, innerhalb von wenigen Tagen, werden wieder an den Verkaufsständen Kleider in allen Farben zum Verkauf angeboten. Die Angst ist weg.

Wieder buntes Leben auf den Strassen

Die Verkaufsstände säumen, ja versperren die Strassen. Ebu Abdullah, Yoghurtverkäufer: "Alles, was die Leute benötigen, finden sie auf dem Markt. Nur die



Preise sind zu hoch wegen der vielen Flüchtlinge und der hohen Arbeitslosigkeit."

Frau Elyai Mihemed: "Ich bin glücklich, dass Tabqa gerettet ist und dass ich mich jetzt wieder allein auf den Strassen bewegen kann. Aber dass die Sachen so teuer sind, macht uns Probleme. Ich bin überzeugt, dass das bald gelöst wird."

Der Friseur Mihemed: "Als der IS die Stadt besetzte, musste ich mein Geschäft schliessen. Jetzt



habe ich wieder geöffnet, und es kommen mehr als 100 Kunden am Tag, um sich ordentlich rasieren zu lassen."

Info zur Kurdischen Revolution 54

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 22.05.17, Nr.

+++ Nordsyrien: Die Dynamik der Revolution +++
+++ Erdoğan in Washington - McGurk in Rojava +++
+++ Tabqa befreit: Das Leben kehrt zurück +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Nordsyrien: Die Dynamik der Revolution

Als die Türkei im letzten Herbst über die Staatsgrenze nach Nordsyrien eindrang und von Cerablus bis Al-Bab marschierte, mussten die "Demokratischen Kräfte Syriens" (DKS), um die befreiten Gebiete in Nordsyrien zu schützen, amerikanische Militärs (als "Beobachter") an die Nordgrenze der Kantone Cezire, Kobane und Minbic sowie russische Militärs an die Grenze vom Kanton Afrin aufmarschieren lassen. Und den Truppen des Assad-Regimes wurde die Aufgabe überlassen, das Gebiet von Aleppo bis zum Euphrat vom IS zu erobern, um so jeglichem Vorstoß der Türken südlich von Al-Bab einen Riegel vorzuschieben (zu sehen auf der Karte im "Info zur Kurdischen Revolution" Nr. 53).

Es war ein diplomatisches Meisterstück: Die Erdogan-Türkei wird von den USA und Russland im Zaum gehalten, in die selbstverwalteten Regionen einzufallen. Und vom Assad-Regime bzw. Rußland wird sie daran gehindert, nach Aleppo und Rakka zu marschieren. Die Demokratischen Kräfte Syriens haben den Rücken frei und können sich auf die Befreiung von Rakka konzentrieren. Die Präsenz von wenigen amerikanischen und russischen Militärs stört den Aufbau der revolutionären Selbstverwaltung nicht.

ANHA (cj) aus Minbic, 17.5.2017 Das Volk von Xefse will, dass das Regime seine Truppen abzieht!

Das Volk der Kleinstadt Xefse organisierte eine Demonstration, damit das Baath-Regime seine Truppen abzieht aus ihrer Gegend und dass stattdessen die "Demokratischen Kräfte Syriens" und die Kämpfer des Militärrats von Minbic einziehen.

Xefse liegt 42 km südlich von Minbic. Drei Jahre lang erlebten die Bewohner die Grausamkeiten des IS. Dieses Jahr geriet die Stadt nach den militärischen Auseinandersetzungen zwischen den IS-Banden und den Baath-Kämpfern unter Kontrolle des Regimes. Die Bewohner waren gezwungen, nach Minbic auszuwandern, in

die befreiten Dörfer wie Erbaa El-Kebir und Eyn El-Humir.

Da die Regime-Truppen ihre Häuser plünderten, konnten sie nicht nach Hause zurückkehren. Des-



halb organisierten Dutzende von früheren Einwohnern der Stadt Xefse in dem Dorf Erbaa El-Kebir (25 km südlich von Minbic), wo sie untergebracht

ak-zur kurdischen-revolution.de Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de
V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart

waren, eine Demonstration dafür, dass sie in ihre Häuser zurückkehren und dass die Soldaten aus ihrer Stadt abziehen. Sie wollen, dass die DKS und der Militärrat von Minbic für die Sicherheit ihrer Ortschaften sorgen.

Die Demonstration zog zum Dorf Eyn El-Humir, um hier eine Kundgebung abzuhalten. Einer der Flüchtlinge, Abdulhemid Xanim, ergriff das Wort und erklärte, dass die Soldaten des Regimes ihre Häuser geplündert hätten: "Damit wir wieder in unsere Häuser zurückkehren können, wollen wir, dass die Soldaten des Baath-Regimes ihre Stellungen räumen und dass unser Land von den SDK und dem Militärrat von Minbic geschützt wird!"

Demo in El-Bab gegen die türkischen Besetzer! (Şehba / ANHA, 20.5.17)

Vor drei Monaten hatten uns örtliche Quellen berichtet, dass die türkischen Truppen auf dem Eqil-Hügel am westlichen Stadtrand von El-Bab ein Militär-Quartier bauen wollen, weil dieser Ort von strategischer Bedeutung ist und die Stadt von oben beherrscht. Die Türken sollen ihn zum "Bülent Albayrak - Hügel" umbenannt haben. Kurz darauf erklärte Veysi Kaynak, Vize-Ministerpräsident der Türkei, dass Ankara auf dem Hügel eine Kaserne errichten werde.

Wir erfuhren von einer Gewährsperson aus dem nahen El-Rai, dass die türkische Armee begonnen hat, die Häuser der Bewohner dieses Hügels zu zerstören - unter dem Vorwand, dass sie zum Schutze der Bevölkerung dort eine Stellung einrichten müsse. Gestern nun haben die Bewohner eine Protest-Demonstration gegen die türkische Besatzungstruppen durchgeführt.

Hilferuf aus dem von der Türkei besetzten Teil Şehbas

cj / ANHA, 20.5.17

Ein schriftlicher Hilferuf von Stammesführern und Familien aus der Region Şehba erreichte unsere Nachrichtenagentur:

"In dem Gebiet nördlich von Aleppo nimmt das Durcheinander zu. Überall werden die Bewohner aufgehetzt, werden Intrigen gesponnen. Die Absicht, die dahinter steckt, ist, die Bevölkerung zu vertreiben. Wir wollen sicherstellen, dass die Umtriebe dieses Packs den Völkern Syriens klar gemacht werden. Nach einer Versammlung von Familien und Stämmen der Gegend nördlich von Aleppo möchten wir Folgendes bekannt geben:

Als Bewohner der nördlichen Gegenden von Aleppo, deren Ländereien von den räuberischen Gruppen im Namen der Militär-Operation "Schild des Euphrat" besetzt worden sind, wollen wir, dass die Vereinten Nationen und die ganze Welt zur Kenntnis nehmen, dass seitens unseres Nachbarn, der Türkei, unsere Ländereien besetzt worden sind. Wir können in keiner Weise akzeptieren, dass unsere Ländereien als "turkmenisches Gebiet" ausgegeben werden. Die türkische Armee hat unsere kurdischen Brüder und Schwestern aus ihren Dörfern vertrieben und an deren Stelle Dutzende von turkmenischen Familien aus dem Irak und aus Latakia hergebracht. Und uns hat die neue Verwaltung zu Sklaven degradiert.

Diese Gruppen töten immer wieder Zivilisten und plündern die Wohnungen und Besitztümer. Allein zwischen dem 10. und dem 18. Mai haben sie 34 Häuser und Läden ausgeraubt und 8 Leute verschleppt. Außerdem sind bei Zusammenstößen dieser Banden untereinander in Cerablus, El-Rai und Xendûra zahlreiche unschuldige Zivilisten getötet worden.

Als Einwohner der Region nördlich von Aleppo fordern wir die Streitkräfte der "Internationalen Koalition" und der "Demokratischen Kräfte Syriens" auf, uns zu Hilfe zu kommen und uns aus den Händen dieser räuberischen Menschenhändler zu retten. Wir wollen unsere Stimme an alle Menschen und Organisationen mit Gewissen, an die Internationale Koalition und an die DKS richten, dieser Tragödie, welche sich zur Zeit im Norden Aleppos abspielt, ein Ende zu setzen."

Erdoğan in Washington - McGurk in Rojava

Kommentar von Seyit Evran - Özgürlükçü Demokrasi, 20.5.17

(Am 16. Mai besuchte Erdoğan Washington und durfte 22 Minuten mit Trump sprechen. Auch wenn der Besuch ausging wie das Hornberger Schießen - die deutschen Medien berichteten.

Keine Erwähnung in unserer Presse fand der Besuch von McGurk in Rojava. McWie? Nun, McGurk ist Beauftragter der US-Regierung für den Mittleren Osten, unter Obama und unter Trump. Er ist sicher nicht unbeteiligt am Beschluß der US-Regierung eine Woche zuvor, den "Demokratischen Kräften Syriens" (DKS) jetzt auch schwere Waffen für die Einnahme von Rakka zu liefern. Sein letzter Besuch in Rojava, meint Seyit Evran, zeigt eine neue Stufe in den Beziehungen der USA mit der Revolution in Nordsyrien:)

(...) Dass McGurk sich bei seinem Besuch mit dem "Zivilen Rat von Rakka" traf, kommt fast einer Anerkennung durch die Amerikaner gleich. (...) Und in den darauffolgenden Tagen wollte er mit den Kommandanten von DKS und YPG konferieren.

Es zeigt sich, dass der Besuch von McGurk dieses Mal etwas anderes war als die bisherigen. Denn zum ersten Mal traf er sich neben den Militärs auch mit Zivilisten, mit politischen Vertretern und Verantwortlichen. Deshalb, wenn sich bisher seine Besuche auf Militärs beschränkten, so wurden diesmal die Beziehungen ausgedehnt auf die zivile und politische Ebene. Was bedeutet, dass Schritt für Schritt jetzt die strategische Ebene für Syrien angegangen wird. Wenn bislang die Syrien-Politik der USA eher jeden Tag neu und provisorisch entschieden wurde, so zeichnet sich jetzt eine langfristig und strategisch ausgerichtete Herangehensweise ab

Die neue amerikanische Regierung unternimmt diesen Schritt gerade am 16. Mai, wo Erdoğan Washington besucht. Und wo er Trump überzeugen will, doch mit YPG und DKS zu brechen. Dass gerade an dem Tag auch noch der Zivilrat von Rakka besucht wird, signalisiert den Bankrott von Erdoğan's Politik. Seine politischen Absichten und Pläne wurden ihm in aller Höflichkeit aus der Hand genommen und ins Gegenteil verkehrt. (...)

Sicher sind diese Entwicklungen, ist die Haltung der USA gegenüber Rojava, Nordsyrien, den DKS und den YPG kein Zufall. Im Grunde ist es der Erfolg

der DKS, deren Rückgrad die YPG bilden. Es ist sicher nicht verkehrt anzunehmen, dass die Grundursachen für diese politischen Entwicklungen darin zu sehen sind, mit welcher Entschlossenheit dem IS Widerstand geleistet wird und dass auf der Einheit und Demokratisierung von Syrien bestanden wird. Immerhin dauert die Offensive der von den YPG aufgebauten DKS zur Befreiung von Rakka jetzt mehr als 6 Monate an. In diesen 6 Monaten sind Hunderte von Dörfern, Dutzende von Kleinstädten, Orten und Bezirken befreit und vom IS gesäubert worden. Diese Befreiung von Dörfern, Kleinstädten, Orten und Bezirken bedeutet, dass Hunderttausende von Menschen aus der Tyrannei des IS gerettet wurden. Jüngst wurde auch Tabqa befreit und damit Syriens größtes Stauwerk, das von strategischer Bedeutung ist, da es nahezu ganz Syrien mit Strom versorgen kann. Die DKS-Kämpfer stehen bereits vor den Toren der Stadt Rakka.

Und aufgrund der Offensive in den letzten 4 Wochen haben sich etwa 150 000 Bewohner von Rakka und der noch unter IS-Herrschaft stehenden Ortschaften in die von den DKS kontrollierten Gebieten geflüchtet. Obwohl der Zivile Rat von Rakka eigentlich über keinerlei Mittel verfügt, setzt er Himmel und Hölle in Bewegung, um diese Leute, die sich vor der grausamen Willkür des IS gerettet haben, aufzunehmen und zu versorgen. Das wäre schon für ein Land, das nicht im Kriegszustand ist, eine übermächtige Aufgabe. Es gingen schon